

Wildtier in Not ?

@ Sina Jakubzig (Wildtierhilfe Auenland e.V.)

Du hast ein Wildtier gefunden? Unbedingt Ruhe bewahren! Dein Handeln ist unter Umständen entscheidend, um sein Leben zu retten!

GRUNDSATZ: Alle Wildtiere sind geschützt – eine **Aneignung ist verboten!**

AUSNAHME: Abweichend vom generellen Besitzverbot ist es **zulässig, verletzte oder kranke Tiere aufzunehmen**, um sie gesund zu pflegen. (§ 45 Abs. 5 BNatSchG)

ABER: Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen. (§ 1 TierSchG, Grundsatz) *(hier: fehlerhafte Aufzucht durch Laien)*

STOP! Meist zu Unrecht "gerettet" werden **Kitze**, junge **Feldhasen** und **Ästlinge** (flügge Vogelbabys). Deren Mütter halten sich etwas entfernt auf, um sie nicht zu gefährden! Feldhasen z.B. säugen ihr Junges nur max. 2x täglich, weshalb es verlassen scheint.

Deshalb: Immer die jeweilige Tierart beachten! „Allein“ zu sein bedeutet nicht bei jedem Jungtier eine Notlage!

TIPP: Wildtierstation Bild/Video schicken und um professionellen Rat fragen, ob das Tier gesichert werden muss.

Geraden Feldhasen- & Wildkaninchenbabys werden oft **verwechselt!** (www.wildtierhilfe-auenland.de/hasenartige/)

WICHTIG: Wenn irgend möglich, ist bei Jungtieren eine **RÜCKFÜHRUNG** zu versuchen!

ABER: Nur **AGILE, WARME** Junge werden angenommen! Andernfalls bitte sichern!

Erste Hilfe bei nackten Tierbabys:

- Wärmen! (z.B. Körperwärme oder Wärmflasche und weiches Handtuch - **KEIN Rotlicht!** (trocknet aus))
- **kein Futter, kein Wasser geben (außer auf Anweisung der aufnehmenden Station!** (Erstickung, Kreislaufversagen, Durchfall, Lungenentzündung, Tod drohen!))

Anzeichen für eine NOTWENDIGE Rettung:

- verletzt, offensichtlich krank, geschwächt
- durchnässt
- von Krähen umgeben/ attackiert
- Kontakt zu Katzen (auch ohne sichtbare Verletzungen braucht es innerhalb von Stunden **DRINGEND** Antibiotika (direkt vom Tierarzt!), da schon durch winzigste Kratzer eingedrungene Bakterien aus dem Katzenspeichel das Tier wenige Tage später qualvoll sterben lassen!)
- Kontakt zum Hundemaul (auch ohne sichtbare Verletzungen sterben viele an inneren Verletzungen!)
- entfernt von Nest oder Höhle, obwohl es in dem Entwicklungsstadium außerhalb nicht überleben kann (nackt, geschlossene Augen, nicht sicher auf den Beinen) und/oder hin und her "läuft" und schreit bzw. laut quiekt
- deutlich untergewichtig

- Kontakt zu Menschen aufgenommen, indem es ihnen folgt oder an ihnen hochklettert (bekannt bei hilfsbedürftigen jungen Eichhörnchen, Mardern & Kitzen)
- entgegen der typischen Lebensweise gesehen worden (z.B. Fledermäuse, die tagsüber an der Hauswand hängen/ am Boden liegen bzw. tagaktive Igel - sogar bei Dauerfrost/ Schnee)

Unterbringung & Sicherung:

- Eigenschutz beachten: Wehrhafte Tiere bitte von Experten sichern lassen oder nach deren Anleitung!
- einen Karton mit Luftlöchern versehen, mit Küchentuch/Handtuch auslegen, ruhig und kühl abstellen (**AUSNAHME:** externe Wärme bei nackten/ unterkühlten Tieren!)
- Kreislauf, Dehydrations- & Abmagerungsgrad überprüfen: Bei weißlichem Zahnfleisch droht ein Tod durch Kreislaufversagen, wenn Hautfalten nach dem Hochziehen stehen bleiben, ein Tod durch Verdursten! **SOFORT** zu Experten bringen! Gleichzeitig aufwärmen!

Experten in Schleswig-Holstein

Wildtierstationen:

www.wildtierhilfe-auenland.de/stationen/

wildtier-/wildvogelkundige Tierärzte:

www.wildtierhilfe-auenland.de/tieraerzte/

WICHTIG: Nicht jeder TIERARZT ist WILDTIERkundig! Bitte auf die Liste schauen oder die aufnehmende Wildtierstation fragen!

Fütterung:

KEIN FUTTER & KEIN WASSER geben!

(- außer auf direkte Anweisung der aufnehmenden Station!)

VORSICHT: Im Internet werden leider immer wieder lebensbedrohliche Tipps verbreitet!

Nahrung kann TÖTEN!

Zu schwache Tiere können bereits durch die erste Nahrungsaufnahme an Kreislaufversagen sterben!

Auch Fütterungsfehler/ Futterumstellungen bei geschwächten Tieren enden oft tödlich! (Erstickung/ Lungenentzündung/ Durchfall/ Tod drohen!)

Schon nach wenigen Tagen können bei Jungtieren durch Fehlfütterung Knochen- & Organschäden oder der Tod drohen!

TÖDLICH für Tierbabys



Das Tier NIEMALS ohne Rücksprache mit der aufnehmenden Station füttern!

KEIN unnötiger Stress! Das Tier ist geschwächt/verletzt & gestresst! Bitte nicht herumzeigen (inkl. Haustieren) und unnötig anfassen! Angst bzw. von Menschen/ Haustieren übertragene Keime können es töten!

Wildtiere – vor allem Wildtierbabys – sind niedlich und viele Menschen möchten ihnen gern selbst helfen.

ABER:

Um dem Tier eine gute Chance auf ein artgerechtes Leben in der Natur zu ermöglichen, sollte es Experten überlassen werden.

Futterzusammensetzung, -menge, Fütterungsintervalle, Unterbringung, Medikamentierung, Sozialpartner, Auswilderungsarten sowie Vorschriften bzgl. einzelner Arten sind zu beachten!

Wildtieren helfen:

- Wasserstellen (Gießkannen, Regentonnen, Teiche, etc.) IMMER ganzjährig mit Ausstiegshilfen sichern bzw. abdecken, da kleine Tiere ertrinken können!
- Schutzräume & Nahrung in Form von heimischen Hecken und Pflanzen anbieten; wenn möglich auch Totholz- und Ruhebereiche lassen!
- Baum- & Heckenschnittzeiten beachten! (Während 01.03 - 30.09 nur begrenzt erlaubt!)
- Grundsätzlich auf alle Arten von GIFTEN verzichten!
- Mähroboter nicht – oder zumindest nur am helllichten Tag – laufen lassen!
- Hunde in der Natur anleinen – vor allem in der Brut- & Setzzeit!

- Katzen **BITTE** nur gesicherten Freigang gewähren! Erklärung: Zu viele Katzen (= künstlich erhöhte Anzahl von Feinden) auf engem Raum in Verbindung mit zu geringen Versteckmöglichkeiten und zu wenig Nahrung für die Wildvögel/ -tiere tragen in hohem Maße an dem Rückgang der Wildtierzahlen bei.

Es ist leider keine Übertreibung: Wir sind mitten im **größten Artensterben** seit der Dinosaurierzeit.

Doch während wir beim Leid und Tod von Haus- und Hoftieren eine menschliche Beteiligung erkennen, wird das menschliche Zutun bei Wildtieren meist nicht gesehen. Wir haben zu wenige Berührungspunkte. Und trotzdem sind allein wir Menschen für das Aussterben so vieler Wildtierarten verantwortlich.

JEDER von uns muss sein Handeln in Bezug auf die Natur regelmäßig hinterfragen.

Wir Wildtierhilfen können nur einem Bruchteil der Wildtiere helfen, die durch menschliches Mitwirken zu Schaden kommen.

Im Gegensatz zu Tierheimen werden Wildtierstationen allerdings NICHT von den Gemeinden unterstützt!



www.wildtierhilfe-auenland.de

www.instagram.com/wildtierhilfe_auenland
www.facebook.com/wildtierhilfeauenland